

Klare Worte.  
Für den Kreis Soest.  
Im Bundestag.

Ausgabe 11/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Start in die Woche eine ganz andere Anreise: Mit dem Flieger aus Litauen von der Parlamentarischen Versammlung der NATO nach Berlin. Im Kopf viele Eindrücke von einer wirklich spannenden vier-tägigen Konferenz, mit der Erfahrung, dass das ei-gene Englisch besser werden muss und der Zuver-sicht, dass die durchaus vorhandenen 'Scharfma-cher' im Konflikt mit Russland nicht die Mehrheit in dieser Versammlung gefunden haben. Die Mitwir-kung in dieser internationalen Konferenz, die stimmberechtigte Mitgliedschaft in den Ausschüs-sen für Sicherheit und Verteidigung sowie Wissen-schaft und Forschung, das Sprechen als Vertreter für Deutschland – das alles ist eine große Verant-wortung. So empfinde ich das. Als Verantwortung für Deutschland und seine Aufgabe, für mehr Frie-den in der Welt zu sorgen. Eine wichtige Aufgabe.

Allerdings hatte ich nicht mit der Kehrseite gerech-net. Der Terminkalender für den Herbst ist voll: Ter-mine in Den Haag, Washington, Kabul, Warschau und Paris, sowie internationale Konferenzen zur Abrüstungspolitik in Wien und Genf. Wie das mit der Arbeit im Wahlkreis und mit der Familie verein-bart werden soll, ist mir noch schleierhaft. Da heißt es, Prioritäten setzen. Ich werde davon berichten.

Zurück in den Bundestag; hier ist der Spannungsbog-en groß: Die Einbringung des Gesetzes in dem (endlich) der Mindestlohn eingeführt wird, der Wegfall der Kopfpauschale in der Krankenversiche-rung, die Veröffentlichung der ersten Stufe des At-traktivitätsprogramms für die Bundeswehr (mit mehrheitlich sozialdemokratischen Positionen - das sei verraten!), die eigene Plenarrede zum Kosovo - es war eine arbeitsintensive und spannende Wo-che. →

Und nächste Woche - Stichwahlen im Kreis Soest. Es gilt, die Bürgermeis-terämter in Soest und Werl zu gewinnen! Der Wahlkampf geht in die nächste Runde – los geht's!

Ihr 

#### Bericht aus dem Wahlkreis

Für die meisten Städte und Gemeinden ist der Wahlkampf vorbei. Die Fraktionen haben sich gebildet, die wiedergewählten Bürgermeister ver-lassen das Büro erst gar nicht. Andere ziehen neu ins Rathaus ein, wie in Welper, Geseke, Wickede und Bad Sassendorf. Und auch an dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Kandidaten! Ich freue mich, bei den nächsten „Abgeordneter vor Ort“-Besuchen das Gespräch mit den Bürgermeistern und der Landrätin wieder aufnehmen zu können. Of-fen ist es im Augenblick allerdings noch in Soest und Werl. Hier findet am 15. Juni die Stichwahl statt! Ob der Soester Bürgermeister Ruthemeyer oder Maibaum heißen wird und in Werl Grossmann oder Esser, werden dann die Wahlergebnisse zeigen. Die SPD-Bürgermeisterkandidaten ha-ben echte Chancen ins Rathaus einzuziehen – es bleibt also spannend!



Foto: Am Samstag vor der Wahl habe ich den Soester SPD-Bürgermeister-kandidat Roland Maibaum (3.v.r.) beim Wahlkampf unterstützt.

Im Wahlkreis traf ich außerdem den Leiter der Musikschule in Soest, Ulrich Rikus, mit dem ich u.a. über das „Miagiprojekt“ sprach. Vom 23. bis 27. Juni wird das südafrikanische Jugendorchester Miagi (Music is a great Investment) mit 75 Musikerinnen und Musiker nach Soest kommen. Für dieses Projekt habe ich die Patenschaft übernommen. Am 27. Juni 2014 findet um 19 Uhr ein Konzert in der Stadthalle Soest statt.

### Berliner Woche

Nach meiner Landung in Berlin am Montagmittag in Tegel, bringe ich kurz das Gepäck in die Wohnung und dann ab ins Büro. Dort erwartet mich bereits Niclas Böhmer, der als Gymnasiast aus Geseke am Bundestagsprogramm „Jugend und Parlament“ teilnimmt.



Niclas staunt über den hohen Arbeitstakt im Büro, und mir fällt auf, dass ich das schon gar nicht mehr so richtig wahrnehme. Aber es stimmt schon: man muss mit seinen Ressourcen pfleglich umgehen. Nach der Telefonkonferenz geht es in die AG Tourismus und von dort zu einer außerplanmäßigen Sitzung der CDU- und SPD-Abgeordneten im Verteidigungsausschuss mit Ministerin von der Leyen. Am Abend muss die Landesgruppe NRW ohne mich auskommen, denn ich habe mich für ein sicherheitspolitisches Symposium in der Nähe des Tiergartens entscheiden und muss feststellen, dass ich immer noch nicht in der Lage bin, mich zu teilen. →

**Dienstag:** Frühstück im Café Einstein mit einer Vertreterin des Unternehmens Diehl. Von dort im Stechschritt zur AG Sicherheits- und Verteidigungspolitik – als wäre man nie weg gewesen. Anschließend empfangen mich den Leiter Regierungs- und Parlamentsangelegenheiten von Rheinmetall. Die Fraktionssitzung beginnt bereits um 14 Uhr, eine Stunde früher als üblich. Der Grund: Am Abend steht die traditionelle „Spargelfahrt“ des Seeheimer Kreises auf dem Plan. Per Dampfer geht es gute vier Stunden lang über den Wannensee. Das halbe Kabinett ist an Bord und so können wir alle froh sein, dass der Dampfer nicht kentert, und sich auch das berühmte Wannsee-Monster nicht zeigt.

Der **Mittwoch**morgen macht keine Gefangenen: Bereits um 8 Uhr finden sich die SPD-Vertreter des Unterausschusses Abrüstung zusammen. Anschließend geht es in den Verteidigungsausschuss und von dort – mit kurzem Zwischenstopp im Büro – zur Sitzung des Ausschusses für Tourismus, hier zu Gast: Minister Gabriel. Am späten Nachmittag tagt der Unterausschuss Abrüstung. Den Tag beendet ein Empfang des Förderkreises Heer im Dachgartenrestaurant des Reichstags.

**Donnerstag:** Im Büro gehe ich den Text der Rede durch, die ich im Tagesverlauf zum Thema Kosovo vor dem Bundestag halten werde. Erst kürzlich war ich wieder im Kosovo, nun merke ich wie hilfreich solche Besuche sind. Es ist eben etwas anderes, wenn man das, wovon man spricht, auch schon einmal mit eigenen Augen gesehen hat und mit persönlichen Erinnerungen an Gespräche und Eindrücke vor Ort verbinden kann. Zuvor jedoch erwartet mich im benachbarten Paul-Löbe-Haus eine Besuchergruppe. Stabsoffiziere im politischen Diskurs mit einem Verteidigungspolitiker, da kommt naturgemäß keine Langeweile auf. Im Büro wird zu der Zeit bereits schwere Technik aufgebaut. Hier gebe ich einer Delegation des Deutschen Schaustellerbundes ein Interview vor laufender Kamera. Anschließend abschminken, Hände schütteln und wieder rüber in den Reichstag, wo am frühen Nachmittag der Tagesordnungspunkt 8 aufgerufen wird: *BE und Bericht des Auswärtigen Ausschusses zum Antrag der Bundesregierung „Fortsetzung der deutschen Beteiligung an der internationalen Sicherheitspräsenz im Kosovo...“*. Mir stehen fünf Minuten Redezeit zur Verfügung, die ich bestmöglich ausnutze. Im Anschluss an die Aussprache wird namentlich abgestimmt. Und vielleicht hat ja auch meine Rede Einfluss auf das Abstimmungsverhalten einiger Abgeordneter... Den Tag rundet das Gespräch mit einem Vertreter des Verteidigungsministeriums ab – bei der Fülle aktueller Themen besteht jede Menge Gesprächsbedarf.

Ein Frühstück mit einigen Kolleginnen und Kollegen aus der AG Sicherheits- und Verteidigungspolitik läutet den **Freitag** ein, dass sich leider sehr in die Länge zieht, weswegen die geplante Unterredung mit der Repräsentantin der Vertretung Taipehs in Deutschland ausfallen muss. Wir werden den Termin nachholen! Im Plenarsaal verfolge ich dann die Debatte zur Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der MINUSMA, einem zugegebenermaßen seltsam klingenden Kürzel für *Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali*. So endet schließlich die Woche in Berlin. Sie war abwechslungsreich, arbeitsintensiv und wie jede Parlamentswoche ein wenig unberechenbar. Die Pfingsttage werde ich mit der Familie verbringen und mich hoffentlich gut erholen!

Der nächste Newsletter erscheint am 27. Juni 2014.